

## ILE an Rott & Inn: Jetzt sind es elf

ILE an Rott & Inn nimmt Bad Griesbach auf und verstärkt sich bei Energieberatung, Digitalisierung und Pressearbeit

**Bad Griesbach/Ruhstorf.** Mittwoch, 15. Dezember, 9 Uhr. Mehr und mehr kleine Fenster erscheinen auf dem Bildschirm. Darin sind live die Gesichter der Bürgermeister und Geschäftsleiter der ILE an Rott & Inn zu sehen, die sich einer nach dem anderen zuschalten. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen treffen sie sich zum ersten Mal „virtuell“ über ZOOM. So sitzt jeder sicher in seinem Büro – und „erlebt“ dennoch die Kollegen. Mit einem Lächeln oder konzentrierter Miene, aber ohne Maske vorm Gesicht. Corona hin oder her, die Bürgermeister legen Wert drauf, sich zu sehen. Zumal sie ein neues Mitglied in ihrer Runde begrüßen wollen, denn: Ab jetzt gehört auch die Stadt Bad Griesbach, vertreten durch Bürgermeister Jürgen Fundke, zur ILE an Rott & Inn.



**Trafen sich erstmals virtuell:** Die Bürgermeister und Geschäftsleiter der ILE an Rott & Inn mit 1. Vorsitzendem Andreas Jakob, Neumitglied Jürgen Fundke, ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder und Pressebeauftragter Simone Kuhnt. – Foto: Diepolder

Nachdem Bad Griesbach geografisch zwischen der ILE Klosterwinkel und der ILE an Rott & Inn liegt, hatte der Stadtrat nach längerer Beratung entschieden, die bisherige ILE Klosterwinkel zu verlassen und die Mitgliedschaft in der ILE an Rott & Inn zu beantragen. Der Brückenschlag zu den nördlich von Bad Griesbach im sogenannten Klosterwinkel liegenden Orten, also zu Vilshofen und den umliegenden Gemeinden, solle deshalb nicht abreißen, erklärte Fundke. Es gebe jedoch viele Handlungsfelder, in denen Bad Griesbach gerade mit den Ge-

meinden an Rott und Inn gute Synergien habe, betonten sowohl Jürgen Fundke als auch 1. ILE-Vorsitzender Andreas Jakob, Bürgermeister von Ruhstorf. Die ILE-Mitglieder stimmten einhellig der Aufnahme Bad Griesbachs zu. Damit arbeiten in der ILE an Rott & Inn nun elf Kommunen zusammen.

Auch, was die Begleitung durch Externe betrifft, verstärkt sich die ILE: Für jeweils zwei Jahre bekommen ein Energieberater (die Ausschreibung läuft gerade) und die Pressebeauftragte Simone Kuhnt eigene Budgets. Der Vertrag von ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder wird um drei Jahre verlängert.

Zusammen mit ihren „Coaches“ rüstet sich neue „Elf“ für das „Spiel“ 2021: Im Januar und Februar will das Bürgermeister-Team die Datenerfassung zum „Vitalitäts-Check“ abschließen. Dieser wird unter Federführung des Büros Fruhmann und Partner durchgeführt und dient als Grundlage dafür, die Ortskerne strategisch zu entwickeln und lebendig zu halten. Wo noch Kenntnisse über die geplante Nutzung von seit langem unbebauten Bauflächen oder Leerständen innerorts fehlen, wollen die Kommunen deren Eigentümer demnächst zum Status Quo befragen.



**Bad Griesbachs Wechsel** von der ILE Klosterwinkel zur ILE Rott & Inn ist nun vollzogen. Bürgermeister Jürgen Fundke will aber den Brückenschlag zu den Klosterwinkel-Gemeinden bis hoch zur Stadt Vilshofen deshalb nicht abreißen lassen. – Foto: GuK Bad Griesbach

Auch mit den Landwirten wollen die Bürgermeister im Austausch bleiben – und sobald als möglich ein 3. Dialogforum organisieren. Ebenso ist eine 3. Interkommunale Räteversammlung geplant. Bei beiden Veranstaltungen wird auf persönliche Kontakte Wert gelegt.

Die Bürgermeister hoffen, dass die Treffen im April / Mai 2021 möglich sein werden. „In Kontakt treten“ ist der Leitgedanke bei dem angestrebten Projekt „Famulatur“. Damit will die ILE an Rott & Inn angehende Ärzte für die Region gewinnen und die medizinische Versorgung auf dem Land sichern. „Die Kassenärztliche Verei-

nigung macht uns wenig Hoffnung, dass wir die drohende Ärzte-Unterversorgung auf dem Land aufgrund von altersbedingten Praxis-Schließungen abwenden könnten“, berichtete Kirchhams Bürgermeister Anton Freudenstein von mehreren Gesprächen, dennoch finde er das Thema wichtig.

Pockings Bürgermeister Franz Krah bat, einen geplanten Gesprächstermin mit Pockinger Ärzten abzuwarten und bot an, beim Projekt „Famulatur in der ILE“ die Federführung zu übernehmen. Bad Griesbach, Ruhstorf, Rottthal-

münster und Neuhaus wollen sich an den Gesprächen beteiligen.

Einig waren sich alle darin, aus dem Regionalbudget vom Amt für Ländliche Entwicklung 2021 wieder nachhaltige Kleinprojekte von Vereinen und Bürgern zu fördern. Ab sofort können bei der federführenden Gemeinde Kirchham Förderanfragen für Kleinprojekte gestellt werden, bis Mitte Februar läuft die Frist zur Abgabe der Anfragen. Mitte März wird die bestehende Jury darüber beraten.

Die nächste Beteiligtenversammlung ist für Mitte Februar angesetzt und soll, wenn es die Infektionsschutzmaßnahmen zulassen, im großen Sitzungssaal von Neu-Mitglied Bad Griesbach stattfinden. Doch auch, wenn die ehrgeizige „Mannschaft“ lieber um einen gemeinsamen Tisch sitzt, sind die elf Player mit ihrem ersten Online-Meeting zufrieden. Es war eine pragmatische Anpassung zum Schutz der Gesundheit. Und zugleich ein Zeichen dafür, dass sich die Bürgermeister mit der angestrebten Digitalisierung des ländlichen Raums identifizieren. Um diese Herausforderung strategisch anzugehen, wollen sie sich bei Strategie-Erstellung vom Technologie-Campus Grafenau begleiten lassen. Bürgermeister Stephan Dorn, dessen Kommune Neuhaus a. Inn im Handlungsfeld Digitalisierung federführend ist, will dafür beim Amt für Ländliche Entwicklung Fördermittel beantragen. – kus

## Schöne Bescherung

Kläranlage kostet 1,1 Millionen Euro mehr

**Bad Birnbach.** Der Umbau und die Erweiterung der Kläranlage wird teurer. Das wurde in der jüngsten Sitzung des Marktrats bekannt. Vieles kann durch zusätzliche Fördermittel aufgefangen werden, aber nicht alles.

Die Planung des Vorhabens hatte schon den früheren Marktrat beschäftigt. Notwendig wurde es, weil die Anlage zu klein geworden ist und darüber hinaus auch Bayerbach mit angeschlossen wird. Noch in Juli ging man von Kosten in Höhe von rund 3,8 Millionen aus. Jetzt werden es knapp fünf Millionen Euro werden.

Für Planer Franz Schreieder begann es in der jetzigen Sitzung eigentlich bestens. Er konnte die Ergebnisse der ersten beiden Ausschreibungen präsentieren – in Summe mit sehr gutem Ausgang. Zunächst ging es um die Faul- und Gasbehälter. Hier ging zwar nur ein Angebot ein, das aber kam von der Fachfirma Lipp mit Sitz in Tannhausen, die eine Reihe von Referenzen vorweisen kann. Mit rund 526 000 Euro lag das Angebot zwar rund sieben Prozent über der Kostenberechnung, aber noch im Rahmen. Ohne Aussprache wurde dieses Gewerk einstimmig vergeben.

Der verlorene Boden wurde auch gleich wieder wett gemacht, nämlich bei den Tief- und Ingenieurbauarbeiten. Hier wies die Kostenberechnung 1,274 Millionen Euro aus, das wirtschaftlichste Angebot der Firma Berger Bau SE aber nur 1,188 Millionen Euro. Auch hier wurde nicht diskutiert, bei der Vergabe war man sich einig. Am Ende also sogar ein kleiner Vorsprung, dachten vielleicht manche Räte. Doch dann stimmte Bürgermeisterin Dagmar Feicht das Gremium auf einige Veränderungen ein, die Franz Schreieder erläuterte.

Zunächst nannte er Termine. Am 19. Januar sollen weitere Submissionen erfolgen, in der Sitzung

am 9. Februar dann Vergaben stattfinden. „Im Rahmen der weiteren Planungen haben sich noch Mehrungen ergeben“, schickte er voraus. Die zusätzlichen Kosten bezifferte er insgesamt am Schluss auf 1,1 Millionen Euro. Dagegen konnte er 660 000 Euro mehr Fördermittel rechnen. Ein Teil werde sich auch sehr schnell amortisieren, wie er sagte – etwa bei der Lüftung, die 210 000 Euro teurer wird. Doch werden auch Kosten bleiben. Im Bereich Elektro, den Schreieder nicht verantwortet, gibt es alleine Steigerungen von über 300 000 Euro. Hier geht es unter anderem um Schaltschränke und Beleuchtung im Bestand, die ausgetauscht werden sollen. 26 000 Euro mehr werden fällig, weil ein Verteilerbauwerk umgebaut werden muss. Mit dem Bauhof wurde es freigelegt und nachgemessen, um sicher zu gehen, wie Schreieder sagte. Die Brauchwasserversorgung erfolgt nicht nach aktueller Vorschrift. Zusätzlicher Aufwand: 20 000 Euro. Auch das Wasserwirtschaftsamt hat noch Auflagen bezüglich eines Schönungsteichs gemacht, dafür werden 21 000 Euro fällig.

Neu sei, dass die Heizung im bestehenden Gebäude nun auch erneuert werden soll, sagte der Planer. Am Ende soll eine Gasheizung den kompletten Bereich versorgen. Aus energetischen Gründen sei eine PV-Anlage vorgeschlagen worden. Es geht im weiteren um Entlastungsmessungen und Vorschläge, die auch vom Personal kamen. „Es sind einige Kosten, aber was tun – in ein paar Jahren wieder anfangen?“, meinte Bürgermeisterin Dagmar Feicht. An den Gebühren ändere sich aber wohl nichts, beruhigte Kämmerer Stephan Wältl, der den erkrankten Geschäftsleiter Kurt Tweraser vertrat. Diese seien gerade für einen Zeitraum von vier Jahren voraus kalkuliert worden. Am Ende werde es eine Nachkalkulation geben. – vg

**Bad Birnbach.** Rund 2,4 Millionen Euro investiert das Hotel Sonnengut. Ein neuer Ruheraum entsteht, dazu ein begehbare Dach samt Außenbereich – alles auf höchstem Niveau.

„Wir müssen weitermachen, es hilft nicht“, sind sich Petra und Hans-Jörg Franzke einig, als sie der Heimatzeitung die Neuerungen präsentieren. Momentan laufen die Arbeiten auf Hochtouren. „Wir sind absolut im Zeitplan. Das Ziel, den Rohbau vor Weihnachten fertigzustellen, haben wir erreicht“, freut sich Hans-Jörg Franzke.

### Viel Holz und eine Poolbar

Das Direktoren-Ehepaar zeigt dann im riesigen Konferenzraum, der zum Besprechungszimmer umfunktioniert wurde, die Grundrisse für den neuen Raum. Auffällig am Boden: Aus Papier ausgeschnitten erkennt man den Lauf der Rott. „Das ist unser Grundthema“, sagen die Franzkes



**Im Konferenzraum** haben Hans-Jörg und Petra Franzke die Rott sogar als Papierausschnitt auf den Boden gelegt.

## Die Rott als Inspiration

Millionen-Investition im Hotel Sonnengut – Ruhebereich mit begehbarem Dach



**Der künftige Ruhebereich** des Hotels Sonnengut ist eine Baustelle. Das Dach wird begrünt, die Außenanlagen noch angelegt. Der Rohbau aber ist pünktlich vor Weihnachten fertig geworden. – Fotos: red/Gröll

wie aus der Pistole geschossen.

Aber der Reihe nach. Vom bestehenden Thermalbade- und Spa-Bereich kommt man künftig in das 270 Quadratmeter große Ruheareal. Es verfügt über ein Gründach und fügt sich gut ins Gelände ein. „Man wird das Dach begehen können“, erklärt Hans-Jörg Franzke. Das Thema „Umwelt“ sei sehr wichtig, erklärt er. Die Optik auch, schließlich soll man von oben auf ein grünes Areal schauen. 50 Liegeflächen entstehen – keine „normalen“, sondern hochwertige Relaxliegen. Auch auf Wasserbetten und Doppelliegen werden sich die Gäste künftig entspannen können.

Und ja, sie werden es in einer Atmosphäre tun, die von der Rott geprägt ist. Wie ein Relief bestimmt der Flusslauf die Wandabwicklung, aber auch den Boden. Dazu kommt viel Holz. Ein Holzdeck soll einen Steg symbolisieren. Es gibt Kiesel und eine Art Treibholz.

Das schon erwähnte Papiermuster zeigt den Flusslauf im Bereich von Bad Birnbach bis etwa

Brombach auf acht Kilometern Länge. „Das Thema Rott hat uns die ganze Zeit schon beschäftigt“, sagt Hans-Jörg Franzke. „Wir wollten auf jeden Fall einen regionalen Bezug schaffen.“ Und: Man wollte eine möglichst ruhige Atmosphäre, was sich auch bei der Beleuchtung widerspiegelt. „Die Menschen sollen runterkommen“, so das erklärte Ziel.

Mit dem Ruhebereich alleine ist es noch nicht getan. Gleich im Frühjahr wird es im Außen um den Spa-Bereich weitergehen. Auch hier entstehen verschiedene Ruhezonen, ein Kneippbecken und eine Poolbar. Dazu kommt eine Aktionsfläche, die zum Beispiel für die Morgengymnastik geeignet ist. „Die Planung ist fertig, jetzt geht es um die Umsetzung“, so Direktor Franzke.

### Gestärkt aus der Krise kommen

Das Thema Umweltschutz spielt übrigens auch baulich eine Rolle. So wurde eine große Zisterne gebaut, um Regenwasser auf-

zufangen, das später zur Bewässerung genutzt wird. Im Zuge der Maßnahme werden auch noch sechs Zimmer, die einen direkten Zugang zum begrüntem Dach haben, erneuert.

Großes Lob zollt das Ehepaar Franzke der Investorenfamilie Nothdurft für die Bereitschaft, in dieser Zeit zu investieren. Wichtig sind den beiden aber auch die Mitarbeiter, ohne die es nicht geht. „Wir haben gestaffelt bis zu 1500 Euro Corona-Hilfe ausbezahlt“, erklärt das Ehepaar Franzke, denn ohne engagierte Mitarbeiter gehe es nicht. Letztlich sucht man derzeit sogar noch Personal – im Bereich Haustechnik, Service und Garten. Alles in allem wollen man gestärkt aus der Krise herauskommen. „Da ist es wichtig, dass alle an einem Strang ziehen“, sagt Hans-Jörg Franzke.

Die Region fest im Blick hat man dabei nicht nur in Sachen Rott, sondern auch bei der Auswahl der Firmen, die beauftragt wurden. Die kommen nämlich alle aus der Umgebung, die allermeisten aus den Landkreisen Rottal-Inn und Passau. – vg

LAND UND LEUTE

„Einkaufen dahoam“: Weihnachtssonderverlosung



**Wegscheid.** Einkauf in der Region und im Ort. Dazu appellierten die Mitglieder der Wegscheider Werbegemeinschaft und Bürgermeister Lothar Venus auch in der Weihnachtszeit unter den Corona-Bedingungen. Als Besonderheit boten die Geschäfte eine Stempelkartenaktion. Pro Einkauf von 20 Euro gab es in die Karte einen Stempel. War die Karte voll, kamen fünf Euro Bonus drauf – und dazu alle sechs Wochen die Verlosung eines Wegscheider Wertpapiers für 25 Euro. Die Stempelkarte musste man bei Mode Hankus abgeben. Bei Abgabe bis 19. Dezember konnten die Teilnehmer Preise in Form von Einkaufsgutscheinen der Wegscheider Werbegemeinschaft bei der Weihnachtssonderverlosung gewinnen. Diese haben nun der Vorsitzende der Werbegemeinschaft **Peter Schindler** und seine Stellvertreterin **Lydia Killersreiter** durchgeführt. Als Glücksfee fungierte die dreijährige **Lisa Irl** und zog die Gewinne. Der erste Preis mit 300 Euro ging an Christina Krenn aus Weberschlag (Österreich), der zweite Preis mit 100 Euro an Erna Reischl (Mühlldemmelberg), der dritte Preis mit 50 Euro an Marieluise Erhard aus Wegscheid. Der vierte bis 20. Preis waren je 25 Euro. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. – red/Foto: PNP

Wer sich rührt und lacht, der lernt auch mehr



**Hauzenberg.** Kinder brauchen Bewegung, besonders an langen Schultagen. Seit dem Corona-Lockdown waren aber die so wichtigen Sportstunden nur noch sehr eingeschränkt möglich. Deshalb haben die Lehrkräfte der Sportmittelschule **Gabi Oefele** (Bildmitte) ins Klassenzimmer eingeladen. Diese ist Trainerin für Lifekinetik und Gehirnjoga. Die Waldkirchnerin begeisterte die Schülerinnen mit Bewegungs- und Denkaufgaben, die Spaß und Freude auslösten. So bestand eine Übung darin, mit der linken Hand ein Rechteck in die Luft zu malen (Bild), die rechten Finger massierten gleichzeitig den Kopf, die Beine mussten abwechselnd übereinander geschlagen werden und – damit noch nicht genug – die Schüler sollten auch noch Reimwörter finden. Damit war von den Schülern höchste Konzentration gefordert. Solche Übungen ohne Leistungsdruck weckten bei den Schülern nicht nur Freude an der Bewegung, gleichzeitig wurde auch der Geist wacher und aufnahmefähiger. „Mediziner haben festgestellt“, erklärte Gabi Oefele den Lehrern, „dass sich durch solch gezielte Bewegungsabläufe neue Gehirnstrukturen bilden, was sich dann auch nachhaltig sehr positiv auf den Lernerfolg auswirkt.“ Wer sich bewegt – und das vor allem in der frischen Luft, dem geht es besser und der bildet eine Resilienz, die hilft mit schwierigen Situationen, wie etwa Prüfungen, besser zurechtzukommen. „So lassen sich auch Schulleistungen durch Bewegungstraining verbessern“. Die Zeit verging wie im Flug. Mit großem Applaus bedankten sich Schüler und Lehrer. – fst/Foto: Simmerl



Auf dem Gelände der ehemaligen „Ziegelstatt“ an der Siedlungsstraße in Obernzell soll eine Anlage mit 18 Wohnungen entstehen. Der Antrag auf Ändern des Bebauungsplans wurde einstimmig angenommen. Der Weg ins weitere Bauverfahren ist frei. – Skizze: Architekturbüro Margot Engel

18 neue Wohnungen: Weg ist frei

Abwassergebühr und Wasserpreis in Obernzell angepasst – Rückblick im Marktrat

**Obernzell.** Das Neufestsetzen der Abwassergebühr und des Wasserpreises für den Zeitraum 2021 bis 2024 stand auf der Agenda der Abschlusssitzung des Obernzeller Gemeinderats in der Turnhalle. Alfred Plank von der Steuerkanzlei in Pfarrkirchen und Kämmerer Johann Sterl erläuterten die Grundlagen der Gebührenkalkulation für die Abwasserbeseitigung und die Wasserversorgung. Den Kalkulationszeitraum hatte man von bisher einem Jahr auf den nach dem Kommunalabgabengesetz maximal möglichen Zeitraum von vier Jahren erweitert. Sowohl Abwassergebühr als auch Wasserpreis musste man neu berechnen.

Gebäudekomplex wird nun dreigeteilt

Im Abwasserbereich wurden unter anderem zirka 1,8 Millionen Euro in die Sanierung der Kläranlage investiert. Beim Wasserpreis schlagen auch aktuelle und künftige Investitionen zu Buche, wie zirka 30 000 Euro für Quellsanierungen, 300 000 Euro für das Ertrüchtigen des Tiefbrunnens in Erlau sowie 450 000 Euro für den Bau eines Hochbehälters in Erlau. Ab 1. Januar gelten nun folgende Gebühren. Der Abwasserpreis beträgt dann 1,84 Euro pro Kubikmeter, der Wasserpreis 2,54 Euro pro Kubikmeter. Die Grundgebühr bleibt bei 35 Euro.

Erneut behandelt wurde im Gremium der Antrag der Anwesenden und Wimmer Grundstücksverwaltungs GdR auf Änderung des Bebauungsplans VdK-Siedlung auf den Grundstücken Siedlungsstraße 15 und 17 in Obernzell. In der Sitzung zuvor hatte es



Bis zum Frühjahr sollen im Obernzeller Hafengebiet weitere verschiedene Verbesserungsarbeiten erledigt werden. – Fotos: Pree

einige Bedenken gegeben, auch was die Größe des Baus, das Ortsbild und die Einsehbarkeit betrifft. Die Gemeinde stimmte sich mit dem Landratsamt ab. Lothar Wiesböck vom gemeindlichen Bauamt trug die Eckpunkte vor. Es sollen hier 18 Mietwohnungen entstehen. Der ehemals in einer Linie geplante und zirka 50 Meter lange Gebäudekomplex soll nun dreigeteilt werden. Es gibt einen Aufzug. Für jede Wohneinheit sind je ein Carport und ein Frestellplatz vorgesehen. Die Siedlungsstraße würde damit nicht als Parkfläche gebraucht. Das Dach würde begrünt und mit Photovoltaik versehen. Die Kritikpunkte aus der vorigen Sitzung wurden erörtert und ausgeräumt. Der Antrag auf Ändern des Bebauungsplans wurde einstimmig angenommen und der Weg ins weitere Bauverfahren frei gemacht.

Einstimmig befürwortet wurden auch die Anträge auf Baugenehmigung für den Neubau eines Einfamilienhauses als Anbau an das Anwesen Marktplatz 36 (Richtung Krankenhausstraße), ein Antrag auf Baugenehmigung für den Umbau und die Aufstockung eines Einfamilienhauses in Ederlsdorf. Weiteres Thema wa-



Auch der Wasserpreis wurde bei der letzten Gemeinderatsitzung angepasst. Hier der Hochbehälter in der Matzenberger Straße.

ren die Verbesserungsmaßnahmen am Freizeitgelände Hafen. Hier hat man durch das Verlagern des Altglascontainers für den Campingplatz zusätzliche Parkplätze gewonnen. Das erwartet man sich auch in der Sommersaison durch das Schaffen von Ersatzstandorten für die derzeit im Hafen abgestellten Bootstrailer. Hier wurden ins Auge gefasst das im Besitz der Gemeinde befindliche Areal der abgerissenen Grafmühle am Mühlenweg und die Grünfläche der Gemeinde am Klosterweg oberhalb des ehemaligen Krankenhausesgartens.

Zum Schluss des öffentlichen Teils ging Bürgermeister Ludwig Prügl auf die Besonderheit des Jahres 2020 ein. Corona habe auch

das Leben in der Marktgemeinde entscheidend geprägt. Herausragende Aktivitäten und Veranstaltungen musste man absagen, das Vereinsleben kam zum Erliegen. Auch die Sitzungen und Versammlungen wie Vereinsstammische oder Bürgerversammlungen litten darunter.

Trotzdem sei die Gemeinde auf dem Investivsektor sehr aktiv gewesen. Die Gemeinde hat vom Freistaat als Ausgleich für entgangene Gewerbesteuern 1,4 Millionen Euro erhalten. Prügl führte herausragende Projekte der Gemeinde an, wie das Sanieren der Kläranlage, den Bau des Bürgerhauses Nottau, das Ertrüchtigen der Wasserversorgung, den Umzug und den Umbau des Kindergartens, das Erweitern der Bauflächen sowie das Planen von Bau- und Wohnflächen.

1,4 Millionen Euro vom Freistaat

Er dankte seinen Stellvertretern Stefan Liebl und Beate Wandl sowie dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung mit Geschäftsführer Johann Sterl und dem Gemeindebauhof. Er dankte allen Ehrenamtlichen in Hilfsorganisationen, Vereinen und Verbänden sowie allen Sponsoren des Sozialfonds. Prügl würdigte das Miteinander aller Bürger.

Das hoben in ihren Schlussworten auch die Fraktionsführer Josef Rosenberger (CSU), Bernhard Weindler (SPD), Brigitte Obermeier (FW Obernzell) und Josef Bauer (FW Ederlsdorf) heraus. Nach der Phase des Wahlkampfes habe sich im Gremium des Gemeinderats ein gutes und konstruktives Klima entwickelt. – np

Kreativ mit Glas: Junge Leute schneiden und gravieren

Glaskünstlerin Barbara Zehner hielt heuer zwei Workshops an der Mittelschule Untergriesbach – Mädchen und Buben begeistert bei der Sache

Von Simone Kuhnt

**Untergriesbach.** Ein Nachmittag in der Mittelschule Untergriesbach, noch vor dem Lockdown, im Werkraum mit der Klasse 6 b. Zwei Schüler kehren die Tische ab, die anderen machen sich mit schweren Schachteln und allerlei Geräten gepackt schon auf den Weg zum Auto. Hinter ihnen liegen drei Stunden intensiver Arbeit. Jetzt brauchen sie nach einem langen Schultag nochmal viel Konzentration, um sich nicht beim Aufräumen noch zu verletzen.

Die Jungs und Mädels haben heute erstmals mit dem Werkstoff Glas gearbeitet. Und da kann man sich schon mal in den Finger schneiden, wenn man nicht aufpasst.

Doch die Neugierde auf das ungewohnte Material, aufs Gravieren, Schneiden, Kleben und Bemalen wog schwerer als Bewegungsdrang und Übermut. „Es hat sich keiner gelangweilt, die Schüler waren die ganze Zeit über sehr engagiert am Arbeiten“, berichtet Kunstlehrerin Johanna Mößmer. Mit ihrer Kollegin Barbara Hamm hatte sie im Oktober in der Glas-



Während die anderen ihre Glasobjekte schon in den Händen halten, ist Richi aus der 6 b noch mit der Gravurmaschine am Arbeiten. – Fotos: Kuhnt

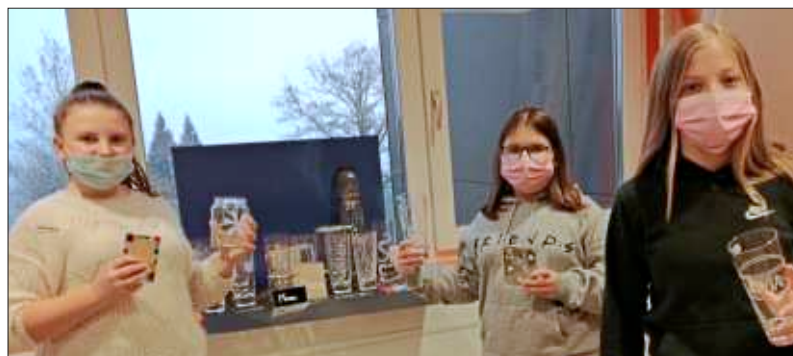
fachschule Zwiesel an einer Lehrerfortbildung bei Glaskünstlerin Barbara Zehner aus Fürstentzell teilgenommen – und die Künstlerin sofort für zwei Schülerworkshops in Untergriesbach gebucht. Vormittags war die 6 a an der Rei-

he, nachmittags die 6 b. „Die Kinder freuen sich so, wenn sie was Neues ausprobieren können. Da wäre es dumm, wenn man das nicht macht“, findet Johanna Mößmer, zumal die Kunst-Workshops für Schüler und Schule kostenlos sind.

Organisiert werden sie von der Kreisentwicklungsgesellschaft Arberland REGio GmbH. Gefördert werden sie vom Bundeslandwirtschaftsministerium, das mit dem ostbayerischen Projekt „Zukunft Glasgestaltung“ einen Zugang zu Glasberufen schaffen will. Projektpartner sind die Glasfachschule Zwiesel und das Glasmuseum Frauenau. Die Untergriesbacher Lehrerinnen planen für das nächste Jahr einen Klassenausflug dorthin.

Doch erst einmal kommt Weihnachten. Auf dem Fensterbrett im Werkraum stehen die Glasobjekte der Schüler fertig zum Verpacken. Auf manchen Spiegeln und Trinkgläsern sind die Schriftzüge „Mama“, „I love you“, „Best Mum“ oder „Papa“ eingraviert. Spiegel sind mit bunten Mosaiken verziert.

Schüler Richi ist seinem Piratenkopf-Zeichen in fast allen Ge-



Stolz auf ihre Werke sind auch die Mädchen. Mundschutz zu tragen war Pflicht. Die Werkzeuge wurden zwischendurch desinfiziert.

staltungstechniken treu geblieben. Er hat rekordverdächtige acht Werke geschaffen. „Besser als Mathe“, kommentiert er lässig den Workshop. Sein Mitschüler Maxi hat sich in verschiedenen Motiven versucht. „Das Muster war leicht, die Schlange schwer“, erzählt er, wie es ihm mit der Gravurmaschine ergangen ist. „Es ist einfach toll, wenn sie am Ende ein fertiges Produkt in den Händen halten“, freut sich Lehrerin Johanna Mößmer mit ihnen.

Bevor die Wegscheider Kinder als erste zum Bus laufen, gibt es für alle ein großes Lob von Workshop-Leiterin Barbara Zehner. „Ich bin begeistert von den kreati-



Auf der Tafel hat Glaskünstlerin Barbara Zehner (l.) notiert, wie Kunstlehrerin Johanna Mößmer das bemalte Flachglas im Ofen brennt.

ven Einfällen der Kinder. Sie haben schnell gelernt, wie man mit dem Material Glas und den Maschinen umgeht“, erklärt sie. Neben dem künstlerischen Ausdruck und der Zufriedenheit, die es gibt, wenn man mit eigenen

Händen etwas schafft, erachtet Barbara Zehner vor allem das soziale Miteinander als wertvoll. „Die Kinder verstehen, dass das Arbeiten mit Glas Risiken birgt. Auch müssen sie das Werkzeug teilen. Und damit alle rechtzeitig fertig werden, müssen sie sich gegenseitig unterstützen. Da sind kleine Streitereien schnell vergessen.“

Infos zum Projekt und zu den Workshops gibt es unter [www.glasregion-arberland.de](http://www.glasregion-arberland.de) oder bei Projektkoordinatorin Johanna Brunner-Rinke unter 09921/9605-4132.

BARBARA ZEHNER

Barbara Zehner ist Absolventin der Glasfachschule Zwiesel und ausgebildete Glasgraveurin und Glasschleiferin. Sie arbeitet seit 1989 als freischaffende Künstlerin. Sie war in einer Glasmanufaktur in Buenos Aires tätig, hat an der Hochschule für Angewandte Kunst in Prag studiert und an vielen Glasblaskursen teilgenommen. Zuerst hatte sie ein Glasatelier in Passau, seit vielen Jahren in Fürstentzell. Sie stellt immer wieder aus.

LANDPARTIE

Alle Jahre wieder



Dieses Weihnachtsfest wird anders als wir es kannten. Das stimmt viele traurig. Aber mal ehrlich: Was sollten wir denn vermissen? Das Essen mit der Verwandtschaft, die jedes Jahr einen neuen Fleck in die gute Tischdecke ferkelt? Die gehuchelte Freude über Last-Minute-Geschenke? Das neue Spielzeug, das der Onkel zusammenbauen darf? Oder den schiefen Gesang unterm Christbaum? Und überhaupt: Wer sagt, dass es 2020 anders wird?

Die Kerzen leuchten, die Ente dampft. „Mei, schaut des guat aus“, sagt Tante Gisela, die zwischen dem Blaukraut und den Knödeln auf der Festtagstafel steht. Sie ist per Video zugeschaltet, das Tablet lehnt an der Rotweinflasche. Zwischen den ausgelöffelten Suppentellern kräht Opa Hans aus dem Telefon: „Wos gibt's bei euch? Bei mir gibt's Würstl.“ „Ente“, sagt der Hausherr und wetzt das Tranchiermesser. Hinter dem Vogel meldet sich Tante Gisela: „Is des da Opa?“ Ja, das sei der Opa, blökt der Enkel ins Tablet. „Bei dem gibt's Würstl!“ Prompt meldet sich das Telefon: „Habt's ihr auch Würstl?“ „Ente!“, ruft der Hausherr und setzt das Messer an. Der Tisch wackelt, Tante Gisela kippt ins Blaukraut. Ein dumpfes Seufzen dringt aus dem Gemüse: „Jetzt is scho wieder des Bild weg!“

Kurze Zeit später klopft es am Fenster: Onkel Peter. Die Maske spannt sich über ein breites Grinsen, auf dem Arm balanciert er einen Stapel Pakete, eingeschlagen in Alufolie. Der Drive-in-Schalter wird geöffnet. „Wollte nur schnell die Geschenke bringen“, sagt er und reicht sie durchs Fenster. „Gestern noch besorgt, war gar nicht so einfach ...“ Die Folie knistert beim Auspacken. Opa Hans ruft: „Hallo? Hallo?! Da is a Störung in der Leitung!“ Als das Knistern aufhört, hält der Hausherr eine Rolle Heftpflaster hoch, seine Gattin ein Schwarzbrot. Der Bub, der gestrahlt hatte, als er das größte Geschenk bekam, schaut düster drein: ein weiches Paket. Er reißt die Alufolie auf und findet acht Rollen Klopapier. „Verlagic!“, ruft Onkel Peter.

Schnell geht die Familie zur Bescherung über. Für die Hausfrau gibt es modernste Haushaltstechnologie. „Ein Saugroboter“, erklärt der Gatte den zugeschalteten Verwandten. „Ach, toll“, schalmeit die frisch gewaschene Gisela. Der vor dem Fenster tänzelnde Peter ruft: „Lass mal laufen!“ Der Hausherr setzt die chinesische Staubflunder auf den Teppich und drückt den Startknopf. „Im Internet bestellt, war gar nicht teuer“, kommentiert er stolz, als der Roboter mit einem Surren in den Flur fährt und links abbiegt. Einen Moment später, bumm, bumm, bumm, bumm, bumm, findet das Gerät die Kellertreppe.

Auf dem Fensterbrett stehen eine Tasse Kaffee und der Werkzeugkasten. „Bist du sicher, dass das alle Teile sind?“, fragt Onkel Peter am Gartentisch und studiert die Beschreibung des Saugroboters. Drinnen leuchtet schon der Christbaum; die Hausfrau hält Tante Gisela hoch, damit sie ihn besser sehen kann. Das Telefon fragt: „Mag denn der Bub kein Gedicht aufsagen?“ Der Bub schüttelt den Kopf. Stattdessen wird gemeinsam gesungen. Das Tablet trällert: „Stille Nacht, heilige Nacht...“ – „... wie grün sind deine Blätter“, tönt es im Wohnzimmer. „Still und starr ruht er der See“, brummt das Telefon und von der Terrasse hört man leise: „Schneeflockchen, Weißröckchen, wa-wa-wannk-kommst du geschneit...“ Sabine Kain

# ILE an Rott & Inn: Jetzt sind es elf

Bad Griesbach aufgenommen – Verstärkung bei Energieberatung, Digitalisierung, Pressearbeit

**Bad Griesbach/Neuhaus am Inn.** Mehr und mehr kleine Fenster erscheinen auf dem Bildschirm. Darin sind live die Gesichter der Bürgermeister und Geschäftsleiter der ILE an Rott & Inn zu sehen, die sich einer nach dem anderen zuschalten. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen treffen sie sich zum ersten Mal „virtuell“ über Zoom. So sitzt jeder sicher in seinem Büro – und „erlebt“ dennoch die Kollegen. Mit einem Lächeln oder konzentrierter Miene, aber ohne Maske vorm Gesicht. Corona hin oder her, die Bürgermeister legen Wert drauf, sich zu sehen. Zumal sie ein neues Mitglied in ihrer Runde begrüßen wollen, denn: Ab jetzt gehört auch die Stadt Bad Griesbach, vertreten durch Bürgermeister Jürgen Fundke, zur ILE an Rott & Inn.

Nachdem Bad Griesbach geografisch zwischen der ILE Klosterwinkel und der ILE an Rott & Inn liegt, hatte der Stadtrat nach längerer Beratung entschieden, die bisherige ILE Klosterwinkel zu verlassen und die Mitgliedschaft in der ILE an Rott & Inn zu beantragen. Der Brückenschlag zu den nördlich von Bad Griesbach im sogenannten Klosterwinkel liegenden Orten, also zu Vilshofen und den umliegenden Gemeinden, solle deshalb nicht abreißen, erklärte Fundke. Es gebe jedoch viele Handlungsfelder, in denen Bad Griesbach gerade mit den Gemeinden an Rott und Inn gute Synergien habe, betonten sowohl Jürgen Fundke als auch ILE-Vorsitzender Andreas Jakob, Bürgermeister von Ruhstorf.

Die ILE-Mitglieder stimmten einhellig der Aufnahme Bad Griesbachs zu. Damit arbeiten in der ILE an Rott & Inn nun elf Kommunen zusammen.



**Trafen sich erstmals virtuell:** Die Bürgermeister und Geschäftsleiter der ILE an Rott & Inn mit Vorsitzendem Andreas Jakob, Neumitglied Jürgen Fundke, ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder und Pressebeauftragter Simone Kuhnt. – Foto: Diepolder

Auch, was die Begleitung durch Externe betrifft, verstärkt sich die ILE: Für jeweils zwei Jahre bekommen ein Energieberater (die Ausschreibung läuft gerade) und die Pressebeauftragte Simone Kuhnt eigene Budgets. Der Vertrag von ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder wird um drei Jahre verlängert.

Zusammen mit ihren „Coaches“ rüstet sich die neue „Elf“ für das „Spiel“ 2021: Im Januar und Februar will das Bürgermeisterteam die Datenerfassung zum „Vitalitätscheck“ abschließen. Dieser wird unter Federführung des Büros Frühmann und Partner durchgeführt und dient als Grundlage dafür, die Ortskerne strategisch zu entwickeln und lebendig zu halten. Wo noch Kenntnisse über die geplante Nutzung von seit langem unbebauten Bauflächen oder Leerständen innerorts fehlen, wollen die Kommunen deren Eigentümer dem-

nächst zum Status quo befragen.

Auch mit den Landwirten wollen die Bürgermeister im Austausch bleiben – und baldmöglichst ein drittes Dialogforum organisieren. Ebenso ist eine dritte interkommunale Räteversammlung geplant. Bei beiden Veranstaltungen wird auf persönliche Kontakte Wert gelegt. Die Bürgermeister hoffen, dass die Treffen im April/Mai 2021 möglich sein werden.

„In Kontakt treten“, ist der Leitgedanke bei dem angestrebten Projekt „Famulatur“. Damit will die ILE an Rott & Inn angehende Ärzte für die Region gewinnen und die medizinische Versorgung auf dem Land sichern. „Die Kassenärztliche Vereinigung macht uns wenig Hoffnung, dass wir die drohende Ärzte-Unterversorgung auf dem Land aufgrund von altersbedingten Praxisschließungen abwenden können“, berichtete



**Bad Griesbachs Wechsel** von der ILE Klosterwinkel zur ILE Rott & Inn ist nun vollzogen. Bürgermeister Jürgen Fundke will aber den Brückenschlag zu den Klosterwinkel-Gemeinden bis hoch zur Stadt Vilshofen deshalb nicht abreißen lassen. – Foto: GuK Bad Griesbach

Kirchhams Bürgermeister Anton Freudenstein von mehreren Gesprächen, dennoch finde er das Thema wichtig.

Pockings Bürgermeister Franz Krahn war der gleichen Meinung. Krahn bat, einen geplanten Gesprächstermin mit Pockinger Ärzten abzuwarten und bot an, beim Projekt „Famulatur in der ILE“ die Federführung zu übernehmen. Bad Griesbach, Ruhstorf, Rothalmünster und Neuhaus wollen sich an den Gesprächen beteiligen.

Einig waren sich alle darin, aus dem Regionalbudget vom Amt für Ländliche Entwicklung 2021 wieder nachhaltige Kleinprojekte von Vereinen und Bürgern zu fördern. Ab sofort können bei der federführenden Gemeinde Kirchham Förderanfragen für Kleinprojekte gestellt werden, bis Mitte Februar läuft die Frist zur Abgabe der Anfragen. Mitte März wird die bestehende Jury darüber beraten.

Die nächste Beteiligtenversammlung ist für Mitte Februar angesetzt und soll, wenn es die Infektionsschutzmaßnahmen zulassen, im großen Sitzungssaal von Neumitglied Bad Griesbach stattfinden. Doch auch, wenn die ehrgeizige „Mannschaft“ lieber um einen gemeinsamen Tisch sitzt, sind die elf Player mit ihrem ersten Online-Meeting zufrieden. Es war eine pragmatische Anpassung zum Schutz der Gesundheit. Und zugleich ein Zeichen dafür, dass sich die Bürgermeister mit der angestrebten Digitalisierung des ländlichen Raums identifizieren. Um diese Herausforderung strategisch anzugehen, wollen sie sich bei Strategie-Erstellung vom Technologie-Campus Grafenau begleiten lassen. Bürgermeister Stephan Dorn, dessen Kommune Neuhaus a. Inn im Handlungsfeld Digitalisierung federführend ist, will dafür beim Amt für Ländliche Entwicklung Fördermittel beantragen. – kus

## Wenn kurz der Strom weg ist

Zwei Monate immer wieder Spannungseinbrüche – Bayernwerk findet defekten Isolator

**Neuburg am Inn.** Ein kurzes Flackern der Glühbirne, Telefongespräche, die plötzlich abbrechen, oder Küchengeräte, bei denen der abendliche Blick eine falsche Uhrzeit offenbart: Etliche Bürger der Gemeinden Neuburg am Inn und Ruhstorf erleben seit zwei Monaten kurze Stromausfälle. Bis zu drei- oder viermal am Tag ist für den Bruchteil einer Sekunde der Strom weg. Doch laut Bayernwerk ist das Problem gefunden und gelöst.

Ein Betroffener ist Unternehmer Franz Wimmer. „Anfangs dachte ich, ich persönlich habe ein Problem. Ich habe den Elektriker angerufen, der wusste schon Bescheid. Das Problem hat die ganze Gemeinde“, erzählt Franz Wimmer. Bei ihm seien die Auswirkungen zwar nicht so schlimm, lästig aber seien sie durchaus. Er berichtet

von Telefongesprächen, die unterbrochen worden sind. Die Stromversorgung für Computer und Server seien über eine Batterie zwar sichergestellt. „Für viele Geräte ist es bestimmt aber auch nicht gut, wenn da drei- oder viermal am Tag sozusagen der Stecker gezogen wird“, sagt er. Wimmer zeigt sich kritisch: „Ich finde es nicht so toll, damit leben zu müssen.“

Durchaus größere Probleme können die Mini-Stromausfälle bei der Wasserversorgung anrichten. Das weiß auch Manfred Hammer, der Verbandsvorsitzende des Zweckverbands Unteres Inntal. Er erklärt: „Sicherheitshalber ist zwischen durch von Elektronik auf manuelle Steuerung umgeschaltet worden, damit die Wasserversorgung jederzeit sichergestellt werden kann.“ Dies hat zusätzlichen Einsatz der Mitarbeiter

erfordert, denen Hammer dankt. Der Stromversorger Bayernwerk sei bei Schwankungen stets informiert worden. „Die müssen ein gesichertes Versorgungsnetz sicherstellen. Es geht natürlich nicht, dass es permanente Störungen gibt, ohne dass man sie behebt“, so Hammer.

Doch der Fürstzeller Bürgermeister hat eine gute Nachricht: Jetzt, vor den Festtagen, sei der Schaden vom Bayernwerk repariert worden. „Jetzt läuft es wieder“, sagte Hammer gestern der PNP. Damit habe die Werksleitung die Wasserversorgung zurück auf elektrische Steuerung umschalten können. Hammer betont: „Grundsätzlich sind wir ja immer gerüstet für den Fall, dass es eine Störung, welcher Art auch immer, gibt. Es ist auch über die Feiertage ein Mitarbeiter in Rufbereitschaft.“

Maximilian Zängl, Pressesprecher des Bayernwerks, bestätigt die kurzen Stromausfälle: „In den letzten Wochen hat es vermehrt Spannungseinbrüche im Stromnetz im südlichen Landkreis Passau gegeben.“ Dies sei in allen Details untersucht worden. Den Fehler gefunden habe man bei einer Begehung am Dienstag. „Kollegen sind die Leitung vom Umspannwerk in Fürstzell in Richtung Neuhaus am Inn abgegangen, haben eine Sichtprüfung der Freileitung und ihrer Bestandteile vorgenommen“, erklärt Zängl. „Bei der Trafostation Krottenberg haben die Kollegen einen defekten Isolator gefunden, der ausgetauscht wurde. Jetzt sind wir guter Hoffnung, damit die Ursache gefunden zu haben.“ Man werde die Situation aber weiterhin im Auge behalten, so Zängl. – san

## Polizisten massiv beleidigt

**Ruhstorf.** Alles sah nach einem Routineeinsatz aus, als Polizisten am Montag um 20.30 Uhr in die Kapellenstraße gerufen wurden. Eine Anwohnerin hatte lautes Geschrei aus einer Wohnung gemeldet. Vor Ort stellte sich heraus, dass es sich um eine Familienstreitigkeit handelte. Die Beamten versuchten den Streit zu schlichten. Jedoch war ihnen ein Abklären nicht möglich, weil sie ab Öffnen der Wohnungstür von einem 37-jährigen Mann fortlaufend massiv beleidigt wurden. Der Mann war äußerst aggressiv und ließ sich nur schwer beruhigen. Von einem tätlichen Angriff auf die Beamten konnte er nur durch seine Freundin abgehalten werden. Sie beruhigte ihn soweit, dass der Mann wieder in seine Wohnung ging. Gegen den Mann wird ein Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet. – red

Ihr Eintrag erscheint im Internet auch unter [www.pnp.de](http://www.pnp.de) mit Verlinkung direkt auf Ihre eigene Homepage!

# Neue Presse Online-Adressen

Ihr Weg zum Fachgeschäft – von A bis Z

<b>Banken</b> Rottaler Raiffeisenbank eG <a href="http://www.rottaier-raiba.de">http://www.rottaier-raiba.de</a>	<b>Büroeinrichtungen/-stühle</b> BBT Biedersberger Bürotechnik GmbH <a href="http://www.biedersberger.com">www.biedersberger.com</a>	<b>Metallbau</b> Balkone, Geländer, Vordächer, Zäune, Tore <a href="http://www.stadler-forminmetall.de">www.stadler-forminmetall.de</a>	<b>Reisen</b> Leserreisen der Passauer Neuen Presse <a href="http://www.pnp.de/leserreisen">http://www.pnp.de/leserreisen</a>
<b>Sparkasse Rottal-Inn</b> <a href="http://www.spk-ri.de">www.spk-ri.de</a>	<b>Dachdeckerbetriebe</b> Dachdeckerei Spengler Schmid Waldkirchen <a href="mailto:info@schmid-dach.com">info@schmid-dach.com</a> , <a href="http://www.schmid-dach.com">www.schmid-dach.com</a>	<b>Möbel</b> Möbel Schuster, Passau <a href="http://www.moebelschuster.de">http://www.moebelschuster.de</a>	<b>Whirlpools</b> Pichler WHIRLPOOLS <a href="http://www.pichler1.de">www.pichler1.de</a>
<b>VR-Bank Rottal-Inn eG</b> <a href="http://www.vrbk.de">www.vrbk.de</a>	<b>Fenster/Türen/Tore</b> Groß Fenster + Türen GmbH, Salzweg <a href="http://www.fenstergross.de">http://www.fenstergross.de</a>	<b>Paletten</b> WEISS HOLZWERK GmbH, Bruckmühl Export - Standard - Sonder - Industrie - Paletten <a href="http://www.weiss-holzwerk.de">www.weiss-holzwerk.de</a>	<b>Wintergärten</b> Eichinger Wintergartenbau Neuhaus/Inn <a href="http://www.eicor.de">http://www.eicor.de</a>
<b>Behörden/Institutionen</b> Landkreis Passau <a href="http://www.landkreis-passau.de">http://www.landkreis-passau.de</a>	<b>Immobilien</b> Immobilien Hallabrin GmbH <a href="http://www.immobilien-hallabrin.de">www.immobilien-hallabrin.de</a>	<b>Rechtsanwälte</b> Kanzlei gmg Gassner Merkl Geisperger <a href="http://www.kanzlei-gmg.de">www.kanzlei-gmg.de</a>	<b>Zahnärzte</b> Zahnarztpraxis Karl Heinz Galster <a href="http://www.zahnarzt-galster.de">www.zahnarzt-galster.de</a>
<b>Selbstständig m. einem Buchführungsbüro</b> <a href="http://buchfuhrungsbuero-gruenden.de/pnp">buchfuhrungsbuero-gruenden.de/pnp</a>			

Anzeigen in der Passauer Neuen Presse und ihren Lokalausgaben.